

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	Datum: 05.11.2020
--	----------------------

Top	Buch - stabs. unten	Thema	Aufgaben – Wer macht WAS? <i>Aktivitäten, die sich aus dem Punkt ergeben, und wer sie erledigt</i>
		Ziele und Überbegriffe finden	

Anwesend: K.Burgmüller, A.-M. Eichhorn, C. Koch, I. Kolbach, A. Schneider
Entschuldigt: F. Sadowski, A. Mecke, S. Seidel

1		Begrüßung und Info zum Ablauf	
2		Indexfrage <ul style="list-style-type: none"> Indexfrage: Wann hast du dich einmal ausgeschlossen gefühlt? <ol style="list-style-type: none"> Was hat dazu beigetragen? Was hat Teilhabe verhindert? <p>Die Teilnehmenden diskutieren zunächst zu zweit und notieren die Stichworte jeweils auf Moderationskarten. Gemeinsam im Plenum sammeln wir die Rückmeldungen: Zu 1.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kein WhatsApp - Kein Internet - Kein Facebook - Situation auf der Arbeit - Sprechen nicht die gleiche Sprache - Keine einheitlichen Strukturen - Nicht mitreden können bei bestimmten Themen <p>Zu 2.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Technikmuffel (ich selbst) - Kein passendes Handy - Leitung gestört - Späte Reparatur - Ich spreche die Sprache nicht - Andere Menschen - Kein Verständnis - Unlesbarkeit - Fehlende Leichte Sprache 	
3	W	Prozessplanung <ul style="list-style-type: none"> - Es erfolgte erneut eine Gesamtübersicht über den Prozess zur Erarbeitung des Aktionsplans für Langenhagen und zur Orientierung wo sich die AGs gerade befinden: • Sitzung 1: Vision (Sonne) 	

W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	Legend
S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären	
B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.	
I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen	Datum: 05.11.2020
AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	

	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzung 2: Visionssatz • Sitzung 3: UN-BRK • Sitzung 4: SMART-Ziele – Übergeordnetes Ziel formulieren • Sitzung 5: Schritte/ (Unter-) Ziele sammeln • Sitzung 6: Ziele formulieren • Sitzung 7: Ziele formulieren, ggf. erste Maßnahmen • Sitzung 8: Maßnahmen priorisieren 	
4	<p>Vision und Ziele</p> <p>Visionssatz Mobilität: „In Langenhagen sind für alle Menschen wohnortnah und für jeden erschwinglich flexible bedarfsgerechte Mobilitätsangebote verfügbar. Alle vorhandenen Mobilitätsformen sind aufeinander abgestimmt und können selbstbestimmt und gleichberechtigt von allen genutzt werden.“</p> <p>Ziel Mobilität: Die Stadtverwaltung Langenhagen entwickelt in Beteiligungsverfahren für alle Stadt- und Ortsteile ein zukunftsfähiges, nachhaltiges und inklusives Mobilitätskonzept, das die Vielfalt aller Menschen und Bedürfnisse in Langenhagen berücksichtigt, und schafft die Rahmenbedingungen für eine erschwingliche persönliche Mobilität aller mit größtmöglicher Unabhängigkeit.</p> <p>Maßnahme: Allen Menschen der Stadt Langenhagen stehen hochwertige Mobilitätshilfen für bezahlbare Kosten zur Verfügung.</p> <p>Visionssatz Barrierefreiheit: In Langenhagen können alle Menschen selbstbestimmt und gleichberechtigt in allen Lebensbereichen barrierefrei am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.</p> <p>Ziel Barrierefreiheit: Die Stadtverwaltung schafft Rahmenbedingungen für Zugänglichkeit und entwickelt Mindeststandards für Zugänglichkeit und Barrierefreiheit, die die Vielfalt der Bedürfnisse aller Menschen in Langenhagen berücksichtigen. Sie überprüft laufend die Einhaltung und Umsetzung der Mindeststandards und schafft Anreize für die Einhaltung der Mindeststandards in Langenhagen. Sie verfolgt damit das Ziel, allen Menschen in Langenhagen die selbstbestimmte und unabhängige Nutzung möglichst aller Gebäude und Räume zu ermöglichen.</p>	

<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprecherguppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
--	----------------

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen	Datum: 05.11.2020
AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	

5	<p>Schritte und Überbegriffe finden In Kleingruppen wurden zentrale Stichworte zu den Handlungsfeldern. Gesammelt. Und es wurden Überbegriffe zu den Stichworten gesucht.</p> <p>Handlungsfeld „Mobilität“: <u>Verkehrsplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fußgänger, Radfahrer, Busse, Bahn, E-Wagenfahrer, Rollstuhlfahrer - Mitarbeitende tauschen sich mit der Zielgruppe aus/Beteiligung - Schulungen für Mitarbeitende - Gut aufeinander abgestimmte Bahn- und Busverbindungen - Sichere Radwege - Mehrsprachige Fahrpläne/Ansagen/Apps <p><u>Straßenbau</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überall breite und längere Parkplätze <p><u>Zahlungssysteme im öffentlichen Raum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fahrkartenautomaten, Parkscheine <p>Handlungsfeld „Barrierefreiheit“ <u>Gebäude und Räume</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Öffentliche Toiletten - Mindeststandards formulieren - Möglichst ein Eingang mit automatischer Tür - Visuelle, akustische und haptische Informationsquellen - Vielfaltstaugliche Leitsysteme - Anreize für andere Eigentümer von Gebäuden schaffen - Fortbildungen für „Expertinnen und Experten“ - Sensibilisierung - Prüfer – Tester; Checkliste, wann wer im Prozess beteiligt wird <p><u>Grünflächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geräte nutzbar für möglichst viele (mit Rollstuhl, aber auch ohne) - Begegnungsmöglichkeiten - Beteiligungsverfahren - Ebenerdiger Boden - Bewegungsmöglichkeiten, aber auch Sitzmöglichkeiten - Platz; Abstellplatz, Freiraum 	
---	--	--

<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprecherguppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
--	----------------

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen		Datum: 05.11.2020
AG: Mobilität und Barrierefreiheit Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß		
6	W	Sonstiges Für mögliche zukünftige Onlinetreffen der Arbeitsgruppe stehen die Räume der Paulusgemeinde zur Verfügung. Vor Ort unterstützt Horst Polomka beim Bedienen der Technik.
7		Nächste Termine Nächstes Treffen: Donnerstag, 11.02.2021, um 16.30 Uhr
+	W	Link zu Oldenburger Aktionsplan: https://www.oldenburg.de/fileadmin/oldenburg/Benutzer/PDF/50/KAI_2016/Kommunaler_Aktionsplan_Inklusion.pdf Aktuelles gibt es hier, ebenfalls die Protokolle der AG`s: http://www.langenhagen.de/index.phtml?mNavID=1620.13&sNavID=1620.936&La=1
Nächster Termin – Ort – Zeit. 11.02.2021, 16.30 Uhr , Ort/Raum wird mit der Einladung mitgeteilt		Nächster Termin: 11.02.21
Protokoll erstellt von: Jan Voß		

<p>W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p>S: Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</p> <p>B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p>E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p>ES: Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</p> <p>I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	Legende
---	----------------